



**BIG
BROTHER
AWARD**

AND THE WINNER IS:



NOVEMBER

2017

KORANTO



KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.

des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei Politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Mittwochs von 18 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die Openpgp-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse

Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACE 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
25A8 BE58 E581 3A57 EF1B F705 AB42 DF92 817B 98B9

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
07D5 7A6F E20A 871F C8BB 84A8 8BA4 FE68 72FE 5E02

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
D70E 6235 FF14 E835 7943 0863 C884 3118 D7C0 FAE4

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
53A4 5E51 1DBF C211 4FA8 CA32 06DF B01D E474 B75D

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

Gegen die Kriminalisierung linker Medien!

Am 14. August 2017 verbot der Bundesinnenminister die Internetplattform linksunten.indymedia.org. Zuvor hatte der Verfassungsschutz die Internetseite zum „Sprachrohr für die gewaltorientierte linksextremistische Szene“ erklärt, um hierfür eine Begründung zu liefern. Das letztlich am 25. August vollzogene Verbot ist ein Akt der Zensur und ein Angriff auf die Medienfreiheit. Das kann und darf so nicht hingegenommen werden.

DIE VERBOTSVERFÜGUNG - EIN POLITISCHER ANGRIFF

In der Pressemitteilung vom 25. August erklärte der Bundesinnenminister „Wir gehen konsequent gegen linksextremistische Hetze im Internet vor“ und bezog sich dabei auf die Proteste gegen den G20-Gipfel in Hamburg. Zu keinem Zeitpunkt wurde jedoch die Löschung einzelner Inhalte auf der Plattform versucht, sondern das komplette Portal kriminalisiert.

linksunten.indymedia.org fungierte als Veröffentlichungsplattform für unterschiedlichste Aufrufe, Dokumentationen und Debatten der gesamten Linken. Das Verbot ist also ein gezielter Schlag gegen die gesamte Linke, der nicht zuletzt in das nach rechts offene Wahlkampfalkül eines Ministers passt, der bereits für zahlreiche überwachungsstaatliche Verschärfungen und eine Aufrüstung des Repressionsapparates verantwortlich zeichnet.

DER VERFASSUNGSSCHUTZ - VOM BOCK ZUM GÄRTNER

Besonders brisant im Kontext des Verbotes der Medienplattform Indymedia linksunten ist die Beteiligung des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Nicht zuletzt im Rahmen der Ermittlungen gegen die Naziterroristen des NSU wurde offensichtlich, dass es sich, vorsichtig ausgedrückt, um eine intransparent arbeitende Behörde handelt, die de facto keiner demokratischen Kontrolle unterliegt. Als Legitimationsbasis für ein Verbot von

linksunten.indymedia lieferte das BfV eine Collage von Versatzstücken von auf der Seite veröffentlichten Texten. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund fragwürdig, dass die Behörde ein hohes Eigeninteresse an der Abschaltung der Webseite besaß. So wurden auf linksunten.indymedia zahlreiche kritische Recherchen über die Verstrickungen des Verfassungsschutzes in die rechte Szene oder über deren geheimdienstliche Praxis gegen die Linke veröffentlicht.

DIE BETREIBERVEREINIGUNG - EIN JURISTISCHES KONSTRUKT

Das Verbot von Medien fällt eigentlich nicht in die Zuständigkeit des Innenministers. Deshalb wurde kurzerhand ein Verein konstruiert, der hinter linksunten.indymedia stecke und so verboten werden konnte. Eine Medienplattform wurde über das Vereinsgesetz kriminalisiert. Dieses Vorgehen ist nicht nur juristisch unzulässig, es ist auch ein Türöffner zur künftigen willkürlichen Kriminalisierung unbequemer Medien. Hinter jeder Internetseite u.a. kann ein Verein konstruiert werden, über dessen Verbot nichts anderes als Medienzensur



betrieben wird.

SOLIDARITÄT - MIT INDYMEDIA LINKSUNTEN!

Die Kriminalisierung von Indymedia linksunten ist zunächst ein Angriff gegen die gesamte Linke. Sie ist darüber hinaus ein Versuchsmodell, wie gegen unbequemen unabhängigen Journalismus vorgegangen werden kann. Es liegt an uns, Öffentlichkeit und politischen Druck zu erzeugen und diesen Angriff gemeinsam zu beantworten.

WIR FORDERN DIE SOFORTIGE AUFHEBUNG DER VERBOTSVERFÜGUNG GEGEN LINKSUNTEN.INDYMEDIA.ORG!

Der gedruckte Flyer kann über den Literaturvertrieb der Roten Hilfe e.V. kostenlos bestellt werden.

SPENDENKONTO

Für die Klagen gegen das Verbot und die Unterstützung der Betroffenen

Empfänger: Rote Hilfe OG Stuttgart
IBAN: DE66 4306 0967 4007 2383 13
BIC: GENODEM1GLS
Stichwort: linksunten

Die lange Liste an Gruppen und Einzelpersonen, die diese gemeinsame Erklärung verfasst haben, könnt ihr hier nachlesen:

rote-hilfe.de/77-news/837-linksunten

Kontakt über

bundesvorstand@rote-hilfe.de



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

#03 LESUNG: "RETROFIEBER: WENN NEONAZIS DIE OSTDEUTSCHEN STRAßEN ZURÜCKEROBERN"

Freitag

20:00 Uhr



Wir freuen uns darauf, euch eine Lesung präsentieren zu können von Sören Kohlhuber aus seinem Buch -Retrofieber: Wenn Neonazis die ostdeutschen Straßen zurückerobern-

Sören Kohlhuber ist freier Journalist und dokumentiert regelmäßig rechte Aufmärsche in Deutschland. Im vorliegenden Buch berichtet er von seinen Erlebnissen und Erfahrungen während er fast 50 rechte Aufmärsche in den -neuen-Bundesländern begleitete. Dies geschah in einer Zeit, in der u.a. Neonazis aus den 1990er Jahren darauf hofften, die Straßen wieder zurückzuerobern, um gegen Asylsuchende zu hetzen. Das Retrofieber der Rassist*innen sorgte für über 1.000 rassistische Aufmärsche und tägliche Übergriffe auf Asylunterkünften in der gesamten Bundesrepublik.

#01 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr



Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.

Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:30 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue

Beginn: 3. November | 20 Uhr | Café in der KTS | Baslerstr. 103 Freiburg

Infoladen Freiburg

#08 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch Jeden Mittwoch ab 21 Uhr:
21:00 Uhr Punker_innenkneipe Mehr Oi weniger
Bla! Mit Tischkicker und guter Musik.



#15 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK MIT KNEIPE UND OLEBÜ

Mittwoch 20:00 Uhr
Die VoKüfA lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.



Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:30 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

Im Anschluss daran findet die Offene Lesebühne(OLEBÜ) statt. Bringt gerne eigene Beiträge mit!

#16 FILMVORFÜHRUNG „THE ANTIFASCISTS“

Donnerstag 20:00 Uhr SE/GR 2017, 75 min | Original With English Subtitles | Regie: Patrik Öberg & Emil Ramos | Produktion: AEAAEA



Ein schwedisch-griechischer Dokumentarfilm über den Rechtsruck in Europa und über die Menschen, die sich den Nazis in den Weg stellen. Wer sind »die« Antifascist*innen und was ist Antifaschismus? Diesen Fragen wird anhand bestimmter Ereignisse der letzten Jahre in Griechenland und Schweden nachgegangen. Der Film zeigt den Aufstieg der faschistischen Partei »Goldene Morgenröte« (»Chrysi Avgi«), die für zahlreiche Morde in Griechenland verantwortlich

ist, er behandelt den Mordanschlag auf den linken Fußballfan Showan Shattak in Malmö und lässt den inhaftierten Antifaschisten Joel zu Wort kommen. Joel sitzt seit 2013 im Gefängnis in Schweden, da er an der Verteidigung einer antifaschistischen Kundgebung beteiligt war. Die Angreifer gehörten der »Nordischen Widerstandsbewegung« (Nordiska Motståndsrörelsen) an, die derzeit als größte und gefährlichste Naziorganisationen in Schweden gilt. »The Antifascists« beleuchtet die Motivation und die Arbeit antifaschistischer Gruppen und hält die Zuschauer*innen dazu an, gängige Vorstellungen vom »Antifaschismus« zu hinterfragen.

Vor dem Film wird es ab 20:00 Uhr einen inhaltlichen Input geben, bei dem Aktivist*innen über die Situation in Schweden und Griechenland berichten werden.

[english]

A Swedish-Greek documentary film about the legal pressure in Europe and the people who stand up against the new wave of Nazis. Who are actually the antifascists and what does it antifascism really stand for? This question is examined in the light of certain events in the recent years in Greece and Sweden. The film investigates the rise of the fascist party »Golden Dawn« (»Chrysi Avgi«), which is responsible for numerous murders in Greece in addition to the attempted murder of the left-wing football activist Showan Shattak in Sweden and the imprisonment of antifascist Joel. Joel has been in jail since 2013 after the defended a rally against Nazis. The attackers belonged to the »Nordic Resistance Movement« (»Nordiska Motståndsrörelsen«) which is regarded as the largest and most dangerous Nazi organization in Sweden. »The Antifascists« tried to track the history along with the theoretical background of antifascism and shows what it really means to be an antifascist.

Before the film, there will be an input from 8pm onwards, where activists will report on the situation in Sweden and Greece.

autonome-antifa.org

#17 DAISYHEAD (US) + SIBLING (UK) UND MEHR

Freitag

20:00 Uhr Lucky Booking präsentiert: FRBG EMO FEST #2!



Wir haben zur Feier des Tages ein hochkarätiges Emo/Punk/Post-Rock 5er Pack geschnürt mit **DAISYHEAD** (USA, No Sleep Records) als Headliner und großartigen Supports wie **SIBLING** (UK), **AU REVOIR** (USA, Post-Rock), **FEROCES** (FR, Post-Rock) und **LYPURA** (Karlsruhe).

daisyhead.bandcamp.com
aurevoirit.bandcamp.com
thisissibling.bandcamp.com

#18 ALTER EGON

Samstag seafood shows: Punk, Punk, Punk

21:00 Uhr



Hui, zum zweiten Mal zu Besuch: **ALTER EGON** Jeansjacken und schmissige Hooklines, Stepaerobic und Langeweile. Das haben die Ravensburg vier dabei. Erinnern an Hansaplast und weitere 80er punx. Rumpelpunk und Waffenexportkritik.

Support tba.

alteregon.bandcamp.com

#18 AFFRES | CONGREGED AUF DEM WAGENPLATZ SCHATTENPARKER

Samstag

21:00 Uhr Konzert auf dem Wagenplatz Schattenparker! Heute wird es heiss in der Packhalle!



AFFRES kommen aus Saint-Dié-des-Vosges und haben ordentlich Crustcore im Gepäck! Dazu heizen Euch dann **CONGREGED** aus Freiburg mit dickstem Grindcore ein! Danach werden DJs für noch mehr super Stimmung sorgen!!! Was muss man da noch mehr sagen... Kommt vorbei und habt einen fantastischen Abend mit uns.

Pizza wird es so ab 20 Uhr geben!

Für aktuelle Infos; vielleicht noch eine weitere Band; schaut auf unserer Homepage nach!

schattenparker.blogspot.de

ORT: WAGENPLATZ SCHATTENPARKER, AM ESELSWINKEL 7, 79107 FREIBURG

#22 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch Jeden Mittwoch ab 21 Uhr:
21:00 Uhr Punker_innenkneipe Mehr Oi weniger Bla! Mit Tischkicker und guter Musik.



#26 CAFÉ LIBROS

Sonntag Der Infoladen lädt ein! Ab 15 Uhr bis zum Abend, zum diskutieren, lesen, spielen, basteln und lernen. Es gibt lecker Espresso und bestimmt auch Kuchen.



Potential für Livemusik und/oder Miniworkshops gibt es immer. Von uns im Angebot: Führungen durch den Infoladen, Verschlüsselung für Email und Instant Messenger und was uns noch so einfällt. Wenn ihr selber was auf dem Herzen habt, kommt damit vorbei!

Weil nicht jeder Mitieburg von 18-20 Uhr Zeit hat in den Infoladen zu kommen und manche Bücher mehr Zeit brauchen. Wir freuen uns auf euch!

Infoladen Freiburg

#29 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch Jeden Mittwoch ab 21 Uhr:
21:00 Uhr Punker_innenkneipe Mehr Oi weniger Bla! Mit Tischkicker und guter Musik.



KTS # IMMER

- Montags** **Ermittlungsausschuss(EA)/**
19-20 Uhr **Rechtshilfe**
Hilfe bei Problemen mit der Polizei,
Repression und politischen Prozes-
sen.
- Dienstag** **OFFENES ARTISTIKTREFFEN**
ab 19 Uhr Jonglieren und Artistik im Café
- Mittwoch** **INFOLADEN**
18 - 20 Uhr Bücher und Zeitschriften, Buttons
und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc.
Schreibt uns gerne an
infoladen[at]kts-freiburg.org
- Mittwoch** **UMSONSTLADEN**
18 - 20 Uhr Abgeben, Abholen, Mitnehmen.
Alles für Nix.
- 3. Fr. & 1.** **FAU FREIBURG**
Do. im J. 1. Do. gewerkschaftliche Beratung
Monat und J. 3. Fr. Offenes Treffen.
20 Uhr Alles im Büro für GRENZENLOSE
Solidarität. freiburg.fau.org

- Bei** **TONTECHNIK-WORKSHOP**
Bedarf Du hast Spaß an Technik und willst
gerne lernen Konzerte abzumischen?
Dann wendet euch an:
tontech-ws[at]kts-freiburg.org
- Bei** **RECHERCHE-UND**
Bedarf **MEDIENZIMMER(RUMZ)**
Kopieren, Drucken, Recherchieren,
Videos schneiden, Flyer layouten,
uvm. Kein Problem, einfach Mail an
rumz[at]riseup.net schreiben.
- Bei** **OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT**
Bedarf Ab und zu offen, einfach ne Mail an
siebdruck[at]kts-freiburg.org
schreiben.
- Bei** **CRYPTO-WORKSHOP**
Bedarf Lernen deinen Rechner und E-Mails
verschlüsseln, dabei noch anonym
surfen? Schreibt gerne an:
crypto-ws[at]kts-freiburg.org
- Bei** **LAYOUT-WORKSHOP**
Bedarf Du willst lernen mit Scribus zu lay-
outen? Dann kontaktiere:
koraktor[at]kts-freiburg.org

**NO GODS
NO MASTERS**



**AGAINST ALL
AUTHORITY**

Wagenplatz Schattenparker

Alle
Veranstal-
tungen
finden
Drinne im
Warmen
statt



IG Nord
Am
Eselwinkel
7

25

Aktuelle Infos zu den
Veranstaltungen:
schattenparker.net

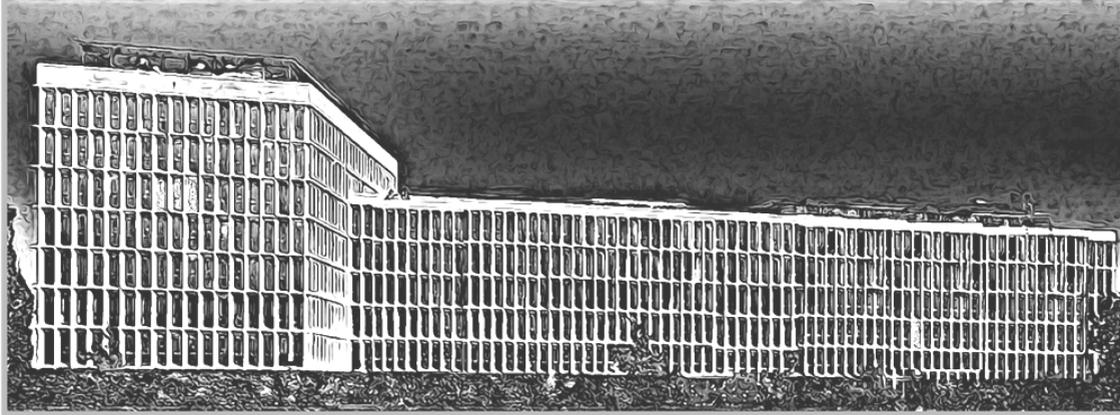
- Do. 02.11. - Kneipe - Spielend durch den Winter
- Do. 09.11. - Kneipe mit Kino
- Do. 16.11. - Kneipe - Spielend durch den Winter
- Sa. 18.11. - Konzert - u.a. mit Affres und
Congreed
- 23.11 Kneipe mit Kino
- Do. 30.11. - Kneipe Spielend durch den Winter

DeMisere

einer der auszog,
der Freiheit das Fürchten zu lehren



*Tief in der Nacht, alles schläft, nur in der Chefetage im Innenministerium brennt noch Licht.
DeMisère und sein Bespitzelungsstabchef halten eine Lagebesprechung ab.*



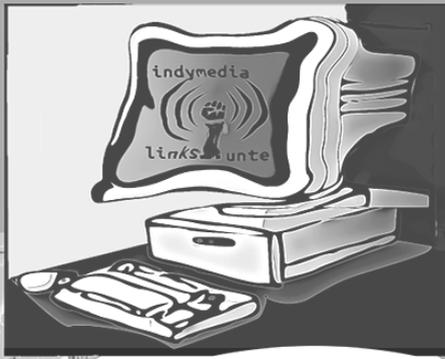
*Das lief nicht so gut
in Hamburg für uns, Chef.
Wir müssen den besorgten
Bürgern und Wählern Stärke
und Schutz zeigen*

*Sie haben Recht, Schulze.
wir brauchen eine Idee, wie
wir den linken Schmeißfliegen
zeigen was eine Harke
ist!*



*Also Chef, ich habe da einen
Vorschlag: Wir machen
Indymedia linksunten dicht. Das
ist die Plattform der Zecken
in diesem Internetz - das wird
sie ganz schön treffen.
HARR HARR HARR!*





Die Linken im Internet? WIR müssen das Internet kontrollieren – totale Kontrolle!
GEIFER! KREISCH...
Sofort zerschlagen dieses indymedia linksunten, total und restlos auslöschen.
SOFORT ABSCHALTEN!



WHACK!

POW!

BAM!

Einige gestürzte Wohnungen und zertrümmerte autonome Zentren später:



Verbieten, Verbieten – ich werde sie alle verbieten, diese linken Rattenmedien
....AHHH VERBIETEN Sabber

VERBIETEN!

OOHHH JAAAHHHH...! MHHHH!

Mist...Schulze, haben Sie mal ein Taschentuch?



Terrorismus? Der französische Staat greift Indymedia Nantes und Grenoble an

25.09.2017

Wie sie ein Bekenner*innen-Communiqué eines Brandanschlags auf eine Garage der Gendarmerie Grenoble in der Nacht vom 20. auf den 21. September publizierten, wurden die Indymedia-Seiten von Nantes und Grenoble von der französischen Polizei bedroht.

Die Gruppen, welche die Seiten verwalten, haben ein Mail des "Office Central de Lutte contre la Criminalité liée aux Technologies de l'Information et de la Communication (OCLCTIC)" [1] erhalten, worin gefordert wurde, dass die besagten Artikel innert einer Frist von 24 Stunden von den Seiten gelöscht werden sollen, ansonsten würden die Seiten blockiert werden.

Die Autor*innen des Communiqués erklären, dass der Brandanschlag auf die Garage "in einer Angriffswelle in Solidarität mit den Personen, die in diesen Tagen ihre Prozesse haben" durchgeführt worden sei. [2] Mehrere duzend Fahrzeuge der Gendarmerie wurden durch das Feuer zerstört. Hier das Communiqué dazu:

*Feurige Solidarität. Diesen Donnerstag um drei Uhr morgens, am zweiten Tag des Prozess des abgepackelten Autos. Sind in die Kaserne der Gendarmerie Vigny-Musset eingebrochen. Haben sechs Einsatzwagen und zwei Lastwagen angezündet. Die Garage und die Lagerräume wurden auf mehr als 1500 Quadratmeter verwüstet. Diese Aktion reiht sich in eine Angriffswelle der Solidarität mit den Personen, die in diesen Tagen Prozesse haben. Dicke Umarmung an Kara und Krem. In Gedanken bei Damien, der*die kürzlich von den Bullen verprügelt wurde. Für die, die am Prozess teilhaben müssen, wir werden uns die Polizei und die Justiz weiter vorknöpfen. Unsere Feindseligkeit in ein Feuer, das sich schnell verbreitet. Die Nächtlchen...*

Dieses Communiqué wurde ebenfalls vollständig von Medien wie Dauphiné Libéré oder 20minutes übernommen, offensichtlich ohne sich Sorgen darüber zu machen...

"AUFRUF ZU TERRORISTISCHEN AKTEN"

Wie es das Indymedia Grenoble betonte in einem

Communiqué, "diese Entwicklung (...) erinnert direkt an den Angriff auf Indymedia Linksunten am 25. August in Deutschland, wobei sowohl vier Wohnungen als auch ein Autonomes Zentrum durchsucht wurden, und dies alles mit den gleichen Vorwänden". In beiden Fällen wird der Begriff "Terrorismus" als Argument verwendet, um freie Medien zu zensurieren, damit sich die französische Polizei auf das Gesetz vom 13. November 2014 stützen kann, das die Verfassung im Bezug auf den Kampf gegen den Terrorismus verschärfte [3], und spricht dabei von "Aufrufen zu terroristischen Akten oder der Verherrlichung davon".

Obwohl der Begriff Terrorismus und der Aufruf dazu nicht genauer definiert ist, erlaubt das französische Gesetz seit Februar 2015 Webseiten oder Texte ohne richterlichen Entscheid von Netz zu nehmen, dazu reicht eine Entscheidung der Polizei-Administration. Soweit wir wissen, ist dies das erste Mal, das solche Mittel gegen alternative Medien, die zur anti-autoritären Sphäre gehören, angedroht wurden. Die beiden besagten Seiten haben aufgrund der Drohungen entschieden, das Communiqué von der Seite zu nehmen und somit die Forderungen zu erfüllen. Beide Kollektive haben dazu eine klare Erklärung geschrieben.

Die Verwendung von Anti-Terror-Gesetzen um spezifisch unabhängige Informationsplattformen anzugreifen widerspiegelt die Heftigkeit der geforderten Strafen gegen die angeklagten Personen im Fall des angezündeten Autos am Quai Valmy. Dabei geht es gleichermassen um die Einschüchterung von Aktivist*innen als auch um die Entpolitisierung von Aktionen. Seit Jahren zeigen die Indymedia-Plattformen unter anderem die unverfälschten Inhalte direkter Aktionen. Diese neusten Angriffe gegen unabhängige Medien zielen darauf ab, radikale Oppositionen zum Schweigen zu bringen; und versuchen Kollektive und Individuen, die ihren politischen Inhalten ohne die Verzerrung durch traditionelle Medien Raum verschaffen wollen, zu kriminalisieren.

In diesem Zusammenhang stehen auch die

Hausdurchsuchungen, die diese Woche die Anti-Nuklear-Aktivist*innen in Bure getroffen haben. Ihre Computer, aber auch ein Fotokopierer, den sie zum Drucken von Flugblätter gebraucht haben, wurden von der Polizei beschlagnahmt. Es scheint, als würde momentan alle Mittel eingesetzt werden, um die Öffentlichkeitsarbeit der Widerstandsbewegungen zu verunmöglichen.

Wie wir im Mai 2015 aufgrund der Strafverfolgung gegen die Webseite IAATA.info aus Toulouse schon sagten: "Angesichts der Repression ist die Information eine Waffe". Trotz der neusten Zensurversuchen, die sich am Verbreiten sind, werden wir weiterhin unabhängige Infoplattformen unterstützen und weiterverbreiten.

UNTERSTÜTZUNG FÜR INDY NANTES UND INDY GRENOBLE.

Solidarität mit den Beschuldigten im Fall Valmy und mit all denen, die Sand ins Getriebe der Repression schütten.

Solidarische Grüße von Rebellyon, La rotative, Paris-Luttes, Expansive, Renversé, Barrikade.info,



Bei RDL zum Thema: Zensur und Repression gegen Indymedia und Bure in Frankreich

Die französische Polizei ordnete vergangenen Donnerstag die Zensur eines Bekennerscheiben auf den Seiten von Indymedia Nantes und Indymedia Grenoblé an. In der vorherigen Nacht

Squat.net, Jef Klak, lundiam

ANMERKUNGEN:

[1] Soviel wie Behörde für den Kampf gegen Kriminalität im Bereich von Informations- und Kommunikations-Technologien.

[2] Siehe: barrikade.info/Ol-ins-Feuer-giessen-uber-das-in-Brand-gesetzte-Bullenauto-den-Prozess-und-die-413

[3] Siehe dazu dazu das Communiqué auf grenoble.indymedia.org

Weiter Infos:

„Après Indymedia Linksunten, Indymedia Grenoble et Nantes sont victimes de l'antiterrorisme" auf Indymedia Grenoble

„Entrepôt de gendarmerie en feu, que reste-t-il des libertés sur le Web?" auf Indymedia Nantes

wurde eine Parkgarage der Polizei abgebrannt. Nahezu gleichzeitig kommt es zu einer groß angelegten Razzia bei den Aktivist*innen in Bure, welche dort gegen das Atomendlager "Cigeo" aktiv sind. Ein kurzer Bericht über die Zensur, der Razzia, Reaktionen und Zusammenhänge. Hier könnt ihr ihn anhören:

rdl.de/beitrag/zensur-und-repression-gegen-indymedia-und-bure-frankreich

Update zu den Hausdurchsuchungen vom 5. Oktober 2017

Am 5.10.2017 kam es nach unseren Kenntnissen auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt zu fünf Hausdurchsuchungen in den Kantonen Basel-Stadt und Zürich.

In einem Fall wurde die betroffene Person angetroffen und festgenommen, an den anderen Orten waren die Personen zur Zeit der Hausdurchsuchungen nicht anwesend. Zwei Personen gingen dann im Laufe des Donnerstags bei der Staatsanwaltschaft vorbei. Auch diese zwei Personen wurden vorläufig festgenommen, seit Freitagnachmittag befinden sich aber alle drei wieder auf freiem Fuss.

Bei den Hausdurchsuchungen wurden diverse Gegenstände beschlagnahmt, so z. B. Computer, Handys und Kleidungsstücke. Bei den drei vorläufig festgenommenen Personen kam es zu einer DNA-Entnahme, in einem Fall unter Anwendung von Gewalt und in einem anderen Fall unter der Androhung von Gewalt.

Aus den durchgeführten Verhören wurde klar, dass den Betroffenen die Teilnahme an einer Demonstration im Mai 2017 gegen den Erweiterungsbau des Bässlergut-Gefängnisses vorgeworfen wird. Sie werden des Landfriedensbruchs beschuldigt, allenfalls auch noch der Sachbeschädigung.

Zu den Hintergründen: Die besagte Demonstration zog in die Richtung des Bässlergut-Gefängnisses. Sie wurde jedoch auf halbem Weg von der Polizei aufgehalten. Nach einem

missglückten Versuch die Demo einzukesseln, löste sich diese auf. Niemand wurde angehalten oder kontrolliert. Es kam zu keinen Konfrontationen mit der Polizei.

Was jedoch aus den Verhören auch klar wurde: Die Polizei und die Staatsanwaltschaft versuchen, diese Demonstration und die jetzt Beschuldigten mit diversen Sachbeschädigungen und Sabotageakten in Verbindung zu bringen, welche in den letzten Monaten gegen den Erweiterungsbau des Bässlergut-Gefängnisses begangen wurden.

Wie den Medien zu entnehmen war, wurde von den Behörden dazu eine spezielle Ermittlungsgruppe gegründet und auch der Nachrichtendienst des Bundes eingeschaltet.

Unserer Meinung nach stehen die Behörden wegen dieser Taten unter enormem Druck. Deswegen wird nun versucht, aus der Demonstration und den anderen Aktionen einen Zusammenhang zu konstruieren. Sie versuchen nun, aufgrund angeblicher Beweise der Teilnahme an der Demonstration, Menschen zu schikanieren und die DNA-Datenbank zu erweitern.

Soweit das Update. Wir werden weiter informieren wenn sich Neuigkeiten ergeben. Falls ihr von weiteren Hausdurchsuchungen, Festnahmen oder Vorladungen in diesem Zusammenhang wisst, bitten wir euch, uns zu informieren.

Antirep Basel

Barrikade Android App

Barrikade ist die offizielle Android App für die öffentliche, antiautoritäre Informations-Plattform Barrikade.info.

Das besondere ist, dass jeglicher Datenverkehr anonymisiert durch das Tor-Netzwerk geleitet wird. Aus diesem Grund musst du neben Barrikade zusätzlich Orbot installiert haben. Orbot stellt

sicher, dass auf deinem Gerät eine Tor Verbindung besteht, welche anschliessend durch die Barrikade App verwendet wird.

Weitere Infos zum Download und der Installation findet ihr unter:

android.barrikade.info

Aus dem Totenhaus des Freiburger Gefängnisses herzliche, solidarische und kämpferische Grüße!

Wir nennen hier das Haus der Sicherungsverwahrung „Totenhaus“, denn hier scheinen mehr Menschen zu sterben, als lebend die Anstalt zu verlassen.

Anti-Knasttage haben eine ganz eigene Tradition, und auch wenn das „Anti“ im Namen steht, so sind es doch Tage „für“ etwas. Nämlich für Freiheit. Für eine solidarische Gesellschaft die keine Knäste mehr, diese Verwahranstalten benötigt, in welchem das Leid aufbewahrt, zwischengelagert und vielfach auch endgelagert wird.

Ich kenne seit längerem die Strafvollzugsanstalten und seit 2013 nun den Bereich der Sicherungsverwahrung aus eigenem Erleben. Die SV, wie die Sicherungsverwahrung verkürzt genannt wird, wurde mit Gesetz vom 24.11.1933 eingeführt, also zur Zeit des Nationalsozialismus.

Auch wenn seitdem die Fassaden aufgehübscht, die Haftbedingungen eklatant verbessert wurden, heute niemand mehr damit zu rechnen braucht, direkt körperlich umgebracht oder körperlich gefoltert zu werden. Was bleibt, was die Jahrzehnte überdauert hat, das ist die Hoffnungslosigkeit. Die Leere, die viele der Insassen geradezu körperlich ausstrahlen.

Der als „gefährlich“ diagnostizierte und damit gebrandmarkte Mensch wird als Gefahrgut behandelt, wie ein Castor, für die ja nun in Deutschland auch eine Endlagerstätte gesucht werden. Für die Menschen wurde diese schon gefunden, die SV-Anstalten. Größere Zellen, die nun, allen ernstes, „Zimmer“ genannt werden, vier mal im Jahr einen Spaziergang oder Ausflug vor die Knastmauern, wenn auch durch die WärterInnen bewacht. Privatkleidung darf Mensch tragen, und unter dieser Kleidung, auf den Schultern, unsichtbar, die Last der Ungewissheit.

Denn ein zeitliches Ende, sehen wir einmal vom Tod ab, ist nicht vorgesehen. Erst wenn sich Anstaltspersonal, psychiatrische GutachterInnen, Staatsanwaltschaften und auch die Gerichte alle einig sind, das ein(e) Untergebrachte(r) künftig mit

an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keine strafbewehrten Handlungen mehr begehen wird, erfolgen in langsamen Schritten weitere Vollzugslockerungen, an deren Ende die Freilassung steht. Dieser Prozess nimmt im Idealfall um die fünf bis sieben Jahre in Anspruch, vielfach auch zehn und mehr Jahre, oder wird gar nicht erst begonnen, d.h. die Betroffenen verbleiben dauerhaft im Knast.

Die in diesem Zusammenhang gestellten Prognosen über künftiges Verhalten werden auch von Fachleuten mit „Glaskugel-Leserei“, oder Kaffeesatz-Leserei verglichen, wobei solche Fachleute allerdings dann keine Gutachten erstatten dürfen, der lukrative Markt ist fest in den Händen einiger handvoll Frauen und mehrheitlich Männer die ein hübsches Auskommen mit dem Leid von Menschen haben.

Und so erinnern die Anti-Knast-Tage an den langen Weg, der noch zu gehen ist, an die Kämpfe, die noch ausgefochten werden müssen, aber auch an die zu erlebende Gemeinschaft gleichgesinnter, gleichberechtigter Menschen, die sich einem zutiefst unmenschlichen System entgegenstellen.

**FÜR EINE WELT OHNE GRENZEN UND
GRENZANLAGEN!
FÜR EINE WELT OHNE GEFÄNGNISSE!
FÜR EINE FREIE WELT!**

Thomas Meyer-Falk

–
Langzeitgefangener
– Freiburg, Oktober
2017



Wohnprojekt Schellingstraße 6 von Polizei heimlich videüberwacht

Das Tübinger Wohnprojekt Schellingstraße 6 wurde knapp einen Monat lang heimlich von der Polizei videüberwacht. Die BewohnerInnen sind entsetzt und antworten ihrerseits mit einer Meldestelle für heimliche Polizeiüberwachungsmaßnahmen.

WAS BISHER GESCHAH

Im Sommer 2016 erfuhren die 110 BewohnerInnen des Wohnprojekts Schellingstraße 6 von einem Versuch der Tübinger Polizei, mehrere

Videüberwachungskameras bei ihren NachbarInnen zu installieren. Diese sollten heimlich den gesamten Eingangsbereich des Projekts filmen.

Als Anlass für den – damals noch angenommenen – Überwachungsversuch nannten die PolizistInnen gegenüber einem Lokalredakteur des Schwäbischen Tagblatts mehrere brennende Autos in der West- und Südstadt. Eine direkte Verbindung zum Wohnprojekt wurde zwar nicht ermittelt, allerdings ist das in den Augen der Polizei offensichtlich auch nicht notwendig – denn wenn gegen Unbekannt ermittelt wird, könnte es schließlich JedeR gewesen sein. „Wenn alle potentiell verdächtig sind, können auch alle überwacht werden. Eine einfache und erschreckend effektive Methode, um Massenüberwachung zu rechtfertigen“, meint Moritz Tremmel, Bewohner des Wohnprojekts, der

sich seit vielen Jahren mit dem Themenkomplex Überwachung und Datenschutz beschäftigt.

EINEN MONAT LANG GEFILMT

Nachdem das Wohnprojekt von dem Überwachungsversuch erfahren hatte, schaltete es den Landesdatenschutzbeauftragten (BW) ein. Dessen Dienststelle ersuchte die zuständigen Behörden um eine Stellungnahme, um den Sachverhalt aufzuklären. Durch die gezielte Verzögerung einer Auskunft seitens Polizei und Staatsanwaltschaft erhielt das Wohnprojekt Schellingstraße 6 erst nach knapp einem Jahr eine Antwort: Es war tatsächlich einen Monat lang polizeilicher Videoüberwachung ausgesetzt.

Aus der Auskunft des Landesdatenschutzbeauftragten geht hervor, dass eine Kamera installiert wurde. Diese sei vom 4. bis 29. Juli 2016 im Zeitraum von 22:00 bis 6:00 Uhr in Betrieb gewesen und habe den Haupteingang des Wohnprojektes ins Visier genommen. Laut Polizei seien die Daten nach 24 Stunden überschrieben und in Folge des „Ausbleibens von Resonanzstrafataten“ nicht ausgewertet worden. Doch auch ohne Auswertung des Materials handelt es sich um einen drastischen Eingriff in das nachbarschaftliche Zusammenleben, der bei vielen ein unbehagliches Gefühl hinterlässt. Selbst die Staatsanwaltschaft gestand gegenüber dem Landesdatenschutzbeauftragten ein, dass die Überwachung unrechtmäßig war. Aktuell prüft das



Wohnprojekt rechtliche Schritte. Unklar bleibt zudem, wer alles von der Kamera erfasst wurde: Der weiter gefasste Zugang zur Schellingstraße 6 beinhaltet auch Teile des davorliegenden Gehweges, was AnwohnerInnen und PassantInnen gleichermaßen in die Überwachung mit einschließen würde. Viele der Betroffenen fragen sich zudem, ob die Polizei nicht auch die anderen Tübinger Wohnprojekte überwacht hat.

Im Wohnprojekt Schellingstraße 6 herrscht reger Betrieb – nicht selten bis tief in die Nacht „Wir haben ein gutes Verhältnis zu unseren NachbarInnen“, meint die Anwohnerin Barbara Lutz. Sie schätzt das vielfältige Engagement der „Schellings“. So stellen sie der gegenüberliegenden Flüchtlingsunterkunft gratis WLAN zur Verfügung, und einige BewohnerInnen engagieren sich im Freundeskreis Asyl Schellingstraße (FAS). Jeden Montag hat das Fahrradies, eine kleine gemeinnützige Fahrradwerkstatt auf dem Gelände des Wohnprojektes, geöffnet. Hier kann man sein Fahrrad selbst oder mit Hilfe erfahrener SchrauberInnen reparieren. Zweimal wöchentlich hat der Umsonstladen geöffnet. Benötigt man etwas nicht mehr, kann es hier abgegeben werden, und andere können es dann einfach weiterverwenden. In einer gut sortierten linken Bibliothek, dem Infoladen, können Bücher gelesen oder ausgeliehen werden.

Die Büroräumlichkeiten nutzen verschiedene Wohnprojekte und Initiativen, um ihre Büroarbeiten zu erledigen. Hier trifft sich auch der Tübinger Ableger des Mietshäuser-Syndikates, einem Zusammenschluss zahlreicher Wohnprojekte, deren erklärtes Ziel die Schaffung von selbstverwaltetem und bezahlbarem Wohnraum ist. Viele TübingerInnen unterstützen die Häuserkäufe durch sogenannte Direktkredite. Auch städtische Offizielle betonen immer wieder die gute Arbeit, mit der die unverkennbar farbenfrohen Projekte zur Bewältigung der sehr angespannten Tübinger Wohnverhältnisse beitragen.

Nicht nur bei den BewohnerInnen, sondern auch bei vielen BesucherInnen all dieser Angebote und Initiativen hat die Nachricht von der Überwachung einen bitteren Beigeschmack hinterlassen. „Statt aus den Überwachungsskandalen der letzten Jahre

zu lernen, wird die Überwachung immer weiter ausgebaut und erreicht uns nun auch vor unserer Haustür“, konstatiert Moritz Tremmel.

Ausspähen unter Nachbarn – das geht gar nicht

Es ist gesetzlich vorgesehen, dass die von heimlichen Überwachungsmaßnahmen betroffenen Personen im Nachgang über diese informiert werden (§ 101 StPO). Dieser Informationspflicht wird seitens der Polizei und Staatsanwaltschaft leider regelmäßig nicht nachgekommen.¹ Das ist nicht nur aus rechtsstaatlicher Perspektive ein Skandal! Ohne das Wissen um die heimliche Überwachung kann im Nachhinein kein Rechtsschutz ersucht werden, und eine Kontrolle der polizeilichen Maßnahmen findet nicht statt.

Auch das Wohnprojekt Schellingstraße 6 hat nur durch Zufall von der Überwachungsmaßnahme erfahren. Erst hierdurch konnte das Wohnprojekt die Betroffenen (BewohnerInnen, FreundInnen, BesucherInnen, NachbarInnen uvm.) informieren, den Sachverhalt öffentlich machen, sowie den Landesdatenschutzbeauftragten konsultieren.

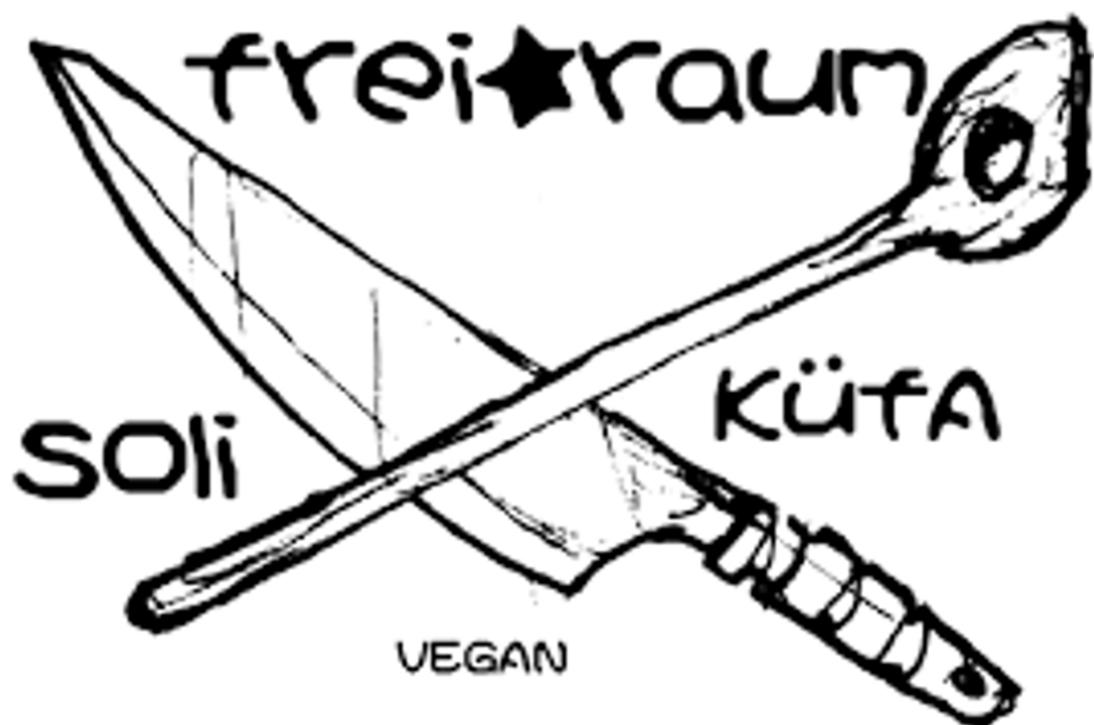
„Uns ist ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis wichtig. Wir wollen nicht in einer Welt leben, in der NachbarInnen sich bespitzeln, sondern in einer Welt, in der man sich mit Offenheit begegnet“, erklärt Ilko Hoffmann, der in einem der drei Schellinghäuser wohnt. Warum nicht der Polizei auf die Finger schauen und in einer guten Nachbarschaft leben? So entstand die Idee zur Meldestelle: Eine einfache Anlaufstelle im Internet, auf der heimliche Überwachungsmaßnahmen und -versuche durch die Tübinger Polizei gemeldet werden können. Die Meldestelle kann einfach via E-Mail kontaktiert werden. Die vertrauliche Behandlung der persönlichen Daten wird zugesichert.

Meldestelle:

meldestelle.mtmedia.org

¹ Backes, O., Gusy, C., & Begemann, M. (2003). Wer kontrolliert die Telefonüberwachung? Eine empirische Untersuchung zum Richtervorbehalt bei der Telefonüberwachung. Bielefelder Rechtsstudien: Vol. 17. Frankfurt am Main: Lang

Die Volxküchen im SUSI-Café & in der KTS leben von Eurer Mithilfe!!



Orte:

KTS
(autonomes
Zentrum)
Baslerstraße
103

SUSI-
Café,
Vauban-
Allee
N°2

TerMi
ne iM
NoVE
mBER
2017

- 01. November KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr
- 08. November Vokültur, SUSI-Café, 20 Uhr, plena und mit_kochen ab 16 Uhr
- 15. November KüfA, OLEBÜ* & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr
- 22. November Vokültur, SUSI-Café, 20 Uhr, plena und mit_kochen ab 16 Uhr

*Offene Lesebühne

www.volxkuechefreiburg.blogspot.de